

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



## BANGLADESCH: Der christliche Glaube „explodiert“

*Eingeklemmt zwischen Indien und Myanmar liegt Bangladesch, das Land mit der drittgrößten muslimischen Bevölkerung der Welt. Trotz Verfolgung breitet sich der christliche Glaube in diesem Land sehr schnell aus.*

In Bangladesch sind nach Angaben des Joshua-Projektes 89% der Bevölkerung Moslems und fast 10% Hindus. Das Christentum macht weniger als ein Prozent aus. Das Land wird häufig von Überschwemmungen, Zyklonen und Tornados heimgesucht, die durch das bengalische Delta ziehen, und es belegt deshalb auch den traurigen ersten Platz auf der Weltrangliste mit den meisten Kindern, die an Unterernährung leiden.

Ein geistlicher Leiter, der vor kurzem eine Erkundungsreise durch das Land unternommen hat, glaubt, dass die Zahl der Christen zu gering bemessen wurde. „Das Christentum ist sehr viel weiterverbreitet und es wächst, besonders in den ländlichen Gebieten“, sagt Jim Jacobson, der Präsident von Christian Freedom International (CFI). Auf seiner Reise hat Jacobson viele einheimische christliche Pastoren, Straßen-Evangelisten, Missionare und Menschen, die sich zum Christentum bekehrt haben, interviewt. „Ihren Angaben zufolge ist das Christentum auf dem Vormarsch, vorwiegend im Untergrund. Das Wachstum ist für die muslimische Mehrheit besorgniserregend und es führt zu Verfolgungen.“

### „Unter den Bergvölkern haben sich 20'000 bekehrt.“

Ein 60-jähriger Pastor und ehemaliger Moslem berichtete Jacobson, dass sich unter den Bergvölkern im nordöstlichen Bangladesch in den letzten 12 Monaten 20'000 Moslems zum Christentum bekehrt haben. Dieser Pastor muss mit vielen Schwierigkeiten kämpfen: Er wurde schon unzählige Male verprügelt und musste der Polizei Bestechungsgelder bezahlen, um seinen Dienst fortführen zu können.

Ein anderer Pastor, der als Moslem zum Christentum übergewechselt ist, erzählte ihm, dass sich in seiner Region seit 1991 mehr als 6'000 Menschen zu Christus bekehrt hätten. Dieser Pastor wurde zum Ziel eines Überfalls durch eine radikale islamistische Gruppe. Er erzählte CFI: „Natürlich habe ich Angst, doch wenn ich an mein geistliches Leben denke, dann habe ich keine Angst mehr. Wir predigen weiter, egal was geschieht.“

Jacobson glaubt, dass Glaubende statistisch nicht erfasst werden, weil in den meisten Umfragen nur „traditionelle Christen“ gezählt werden, also Menschen, die in den christlichen Glauben hineingeboren wurden und Kirchen besuchen, die von der Regierung anerkannt werden. „Doch ‚Bekehrte‘, die ihre Religion vom Islam zum Christentum ändern, werden nicht gezählt und es wurden auch keine Umfragen erstellt“, argumentiert er. „Die Zahl der Christen in Bangladesch könnte möglicherweise 10 Prozent der Bevölkerung betragen.“

Ein Pastor erzählte Jacobson, dass ihm, nachdem er 2007 zum christlichen Glauben übergewechselt hatte, sein Riksha-Geschäft und sein Teeladen weggenommen wurden und seine Familie enteignete ihn. Zwei Imams erwischten ihn, als er in einem Supermarkt über das Christentum sprach und griffen ihn an. Die Imams schlugen ihn und fesselten ihn mit Seilen vor eine nahegelegene Moschee. Seine Söhne konnten ihn erst auslösen, nachdem sie zugestimmt hatten, ihn dazu zu zwingen, sich wieder zum Islam zurück zu bekehren. Als es den Söhnen nicht gelang, ihn zu überreden, wieder zum Islam zurückzukehren, schlugen sie ihren Vater beinahe zu Tode, nahmen ihm sämtlichen Besitz weg und ließen ihn dann zum Sterben zurück. In der ländlichen Gemeinde dieses Pastors haben sich in den letzten zwei Jahren nach seinen Angaben mehr als 700 Moslems zum Christentum bekehrt.

### „Besonders die jungen Menschen sind an Christus interessiert“

Babul, ein Moslem, der sich 2013 zum Christentum bekehrt hatte, arbeitete

früher als Tagelöhner. Nach seiner Bekehrung wurde sein Leben bedroht und er wurde von seiner Familie verstoßen. Um zu überleben musste er sich im Dschungel verstecken. Nach acht Monaten im Dschungel halfen ihm einige andere bekehrte Christen. Heute ist er ein „Straßenprediger“ und erduldet viele Entbehrungen, um das Evangelium zu verkünden. Er wurde schon zahllose Male verprügelt, doch er betrachtet das als eine Art Ehrenabzeichen. „Die jungen Leute wie ich bekehren sich“, erzählte Babul Jacobson. „Viele von ihnen sind an Christus interessiert.“

Bakar, ein anderer christlicher Konvertit erzählte CFI: „Das Christentum breitet sich in Bangladesch tatsächlich aus. Die nächste Generation wird zu Christen. Wir glauben, dass Bangladesch eines Tages eine christliche Nation sein wird. Der Islam kennt keine Gnade, keine Barmherzigkeit, keine Liebe. Er hat nichts zu bieten. Das Christentum bietet die Sicherheit des ewigen Lebens, es bietet Hoffnung an.“

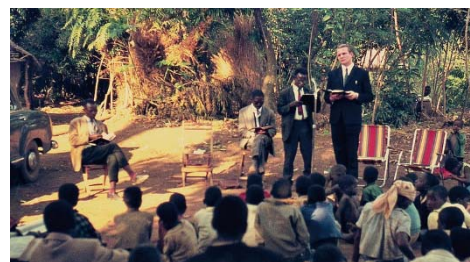
*Quelle: Jim Jacobson, CFI*

## AFRIKA: Bonnke kündigt eine letzte große Kampagne an

*Die Zahl ist beeindruckend: 75'913'155. So viele Menschen kamen durch den Dienst von Reinhard Bonnke zu Christus, wie seine Organisation Christus für alle Nationen (CfaN) berichtete.*

Der in Deutschland geborene Evangelist verkündigte diesen Monat, dass er sich auf seine letzte große Kampagne vorbereiten würde, die in Lagos, Nigeria in diesem Herbst abgehalten werden soll. „Der Herr sprach zu mir, dass ich für eine weitere Kampagne nach Afrika zurückkehren sollte“, sagte Bonnke auf der Webseite von CfaN. „Ich möchte nicht nur eine gigantische Ernte von erretteten Menschen sehen, sondern auch meine brennende Fackel an eine neue Generation von Evangelisten weitergeben.“

Bonnke, seine Frau Anni und ihre beiden Söhne zogen 1969 in das kleine afrikanische Land Lesotho. Das Ehepaar arbeitete dort sieben Jahre lang als Missionare. Es war nicht leicht. Bonnke sagt, dass er während diesen schwierigen Jahren zu beten begonnen hat, dass mehr Seelen auf dem gesamten afrikanischen Kontinent gerettet werden. Er sagt, dass Gott ihm eine Vision gegeben hat für „einen Kontinent, der im Blut von Jesus Christus gewaschen ist.“



*die Anfänge in Lesotho (1974)*

1974 wurde Christus für alle Nationen gegründet und seit damals haben mehr als 75 Millionen Menschen durch diesen Dienst Christus angenommen. Bonnke sagt, dass auch nach all diesen Jahren die Vision immer noch in seiner

Seele brennt. „Ob ich esse oder trinke, wach bin oder schlafe, die Vision ist immer präsent. Sie verlässt mich niemals.“

Die Vorbereitungen für die letzte Kampagne laufen bereits auf Hochtouren. „Wir sind gerade dabei, 500'000 Seelsorger, 200'000 Fürbitter, einen Chor mit über 23'000 Mitgliedern und eine Sicherheitstruppe mit über 10'000 Menschen auf die Beine zu stellen“, sagte John Darku, der afrikanische Direktor von CfaN. „Die Kirchen und Gemeinden überall im Land sind begeistert. Wir erwarten eine sensationelle Ernte, bei der viele Menschen zu Christus finden.“

Bonnke hat die Fackel seines Dienstes bereits an eine neue Generation von Evangelisten weitergegeben: Heute ist Daniel Kolenda der Präsident von Christus für alle Nationen. Mit ihm an der Spitze und einem erstklassigen Team weltweit geht die Arbeit von CfaN weiterhin voran, während Reinhard Bonnke sich nach mehr als 40 Jahren im Dienst im Alter von 77 Jahren auf seinen Ruhestand vorbereitet.

*Quelle: Christus für alle Nationen*